

## Der Genfer Psalter und der Musikunterricht

Psalmensingen ist keine angeborene Fähigkeit. Es muss erlernt werden, und daher ist es keine Überraschung zu sehen, dass der Genfer Psalter die Entwicklung des Musikunterrichts in der Republik wesentlich gefördert hat. Das Singen von Psalmen war ja eine gottesdienstliche Notwendigkeit, und darum gehörte die Erlernung des Psalmensingens zu den festen Unterrichtseinheiten jeder „niederländischen“ (das heißt niederländischsprachigen) Schule in der Republik, und wahrscheinlich auch jeder „französischen“ (das heißt französischsprachigen) Schule. Um den Sängern zu helfen, wurden den Psalmbüchern schon früh Solmisationsbuchstaben hinzugefügt, V R M F S L, abgeleitet von den Solmisationssilben Ut Re Mi Fa Sol La. Psalmdrucker in der Republik beschränkten sich aber nicht auf diese Ergänzung. Mehrere Psalmbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts sind mit einer kurzen Musiklehre versehen. Einige werden hier angeführt.

Die älteste dieser Psalmmusiklehren ist wohl der Text mit den Titel *Een corte Introductie ende Onderwysinghe der Fondamenten van Musica* (Eine kurze Einführung und Unterweisung der Grundlagen der Musik), zu finden in einem 1568 in in England (Norwich) herausgegebenen Psalter (vgl. Abbildung 2 im Anhang)<sup>2</sup>. Auf acht Seiten werden das Tonsystem des 16. Jahrhunderts, die Intervalle, Tondauern (Noten und Pausen) von Maxima bis Semifusa erklärt, somit eigentlich mehr, als für das Psalmensingen notwendig ist. Eine ähnliche Musiklehre bilden die „Corte ende lichte onderwijsinghe vande grontregelen der Musijcke.“ (Kurze und leichte Unterweisungen in den Grundregeln der Musik) in einem von David Mostart revidierten Psalmbuch (vgl. Abbildung 3 im Anhang), das 1598 in Amsterdam erschien<sup>3</sup>.

Mehrere Psalmbücher aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts enthalten eine Musiklehre, deren Autor sich „Jan Pietersz Musicijn“ oder „Jan Pietersz Boeckdrucker ende Musicijn“ nennt. Es handelt sich natürlich nicht um Sweelinck, aber wahrscheinlich um einen Amsterdamer Musiker, von dem keine weiteren biografischen Einzelheiten bekannt sind, abgesehen davon, dass er eine kurze Zeit, 1639, Musiker am Amsterdamer Stadttheater war. Dieser Jan Pietersz war an Ausgaben einer Reihe von Psalmbüchern im Zeitraum zwischen 1624 und 1639 beteiligt, und zwar nicht nur von Büchern reformierten Glaubens, mit dem Text von Dathenus, sondern auch evangelisch-lutherischen Glaubens, mit dem Text von Willem van Haecht<sup>4</sup>. In seiner Musiklehre erörtert Jan Pietersz Noten und Schlüssel, aber vor allem auch Notennamen, Solmisationssilben und die Mutation zwischen den Hexachorden. In seinen Psalmbüchern finden wir auch einige auf Psalmmelodien basierende mehrstimmige

2 *De CL Psalmen Davids, wt den Franchoyen Dichte in Nederlantschen overghesett door Petrum Dathenum*, Norwich 1568. Bibliographische Einzelheiten der holländischen Psalmbücher mit musikalischer Notation finden sich in Caspar A. Höweler u. Fred H. Matter, *Fontes hymnodiae neerlandicae impressi 1539–1700: De melodieën van het nederlandstalig geestelijk lied 1539–1700: Een bibliografie van gedrukte bronnen*, Nieuwkoop 1985.

3 *Dat boeck der Psalmen, wyt de Fransche in Nederduytsche rijmen over ghesettet, door Petrum Dathenum*, Amsterdam 1598.

4 *De CL psalmen Davids in Nederduytschen dichte gestelt door Willem van Haecht*, Amsterdam 1627; *De CL psalmen Davids, wyt den Francoyschen in Nederlantschen dichte over-geset, door Petrus Dathenus*, Amsterdam 1629; *De CL psalmen des konincklijcken propheten Davids, midtsgaders noch eenighe andere lof-sanghen, wt den Françoysche in Nederlandschen dichte overgeset door Petrum Dathenum*, Amsterdam 1639; *De CL psalmen des propheten Davids, wyt den Françoyschen in Nederlandschen dichte overgeset door Petrum Dathenum*, Amsterdam 1639. Ein früheres Psalmbuch (*Het boeck der ghesangen, inhoudende alle de psalmen Davids, midtsgaders eenige claeck-liederen, gebeden, lofsangen, dancklieden ende meer andere gestelijcke liederen*, De Rijp 1624), erwähnt die Tätigkeit von Jan Pietersz als Korrektor, enthält aber keine Musiklehre.